



IKUSH - Interkulturelle Suchthilfe und Gesundheitsförderung in Leipzig 2009-2012

„Ich habe Angst, die anderen mich sehen und zu Polizei oder Ausländerbehörde sagen, dass ich Drogenprobleme habe. Ich habe Duldung und die schicken mich zurück“ (Interviewteilnehmer, 27)

Ausgangslage vor 2009

In den Suchtberatungs- und Behandlungsstellen der Stadt Leipzig wurden im Jahr 2007 insgesamt 4.620 Menschen betreut, darunter 125 Personen mit Migrationshintergrund. Damit war der Anteil der betreuten Migranten und Migrantinnen sehr gering. Klienten mit Migrationshintergrund aus der JVA konnten nach ihrer Entlassung nicht in Suchtberatungs- und Behandlungsstellen vermittelt werden. Auch in den Kliniken gab es einen großen Anteil an Patienten und Patientinnen, die noch nie Kontakt mit dem Suchthilfesystem hatten und auch nach ihrer Entlassung nicht dorthin vermittelt werden konnten. Das gleiche Bild zeichnete sich bei den Patienten und Patientinnen mit Migrationshintergrund in den Leipziger Substitutionspraxen ab. Sowohl aus den Praxen als auch den Dokumentationen der Suchtberatungsstellen war bekannt, dass die Betroffenen nicht in Beratungsstellen gehen, das heißt psychosoziale Begleitungen fanden in ungenügenden Maßen statt. Sprach- und Kulturbarrieren verhinderten kontinuierliche Betreuung oder erschwerten den Zugang zu Hilfeeinrichtungen.

Suchtberatung durch Fachkräfte mit Migrationshintergrund

Ziele

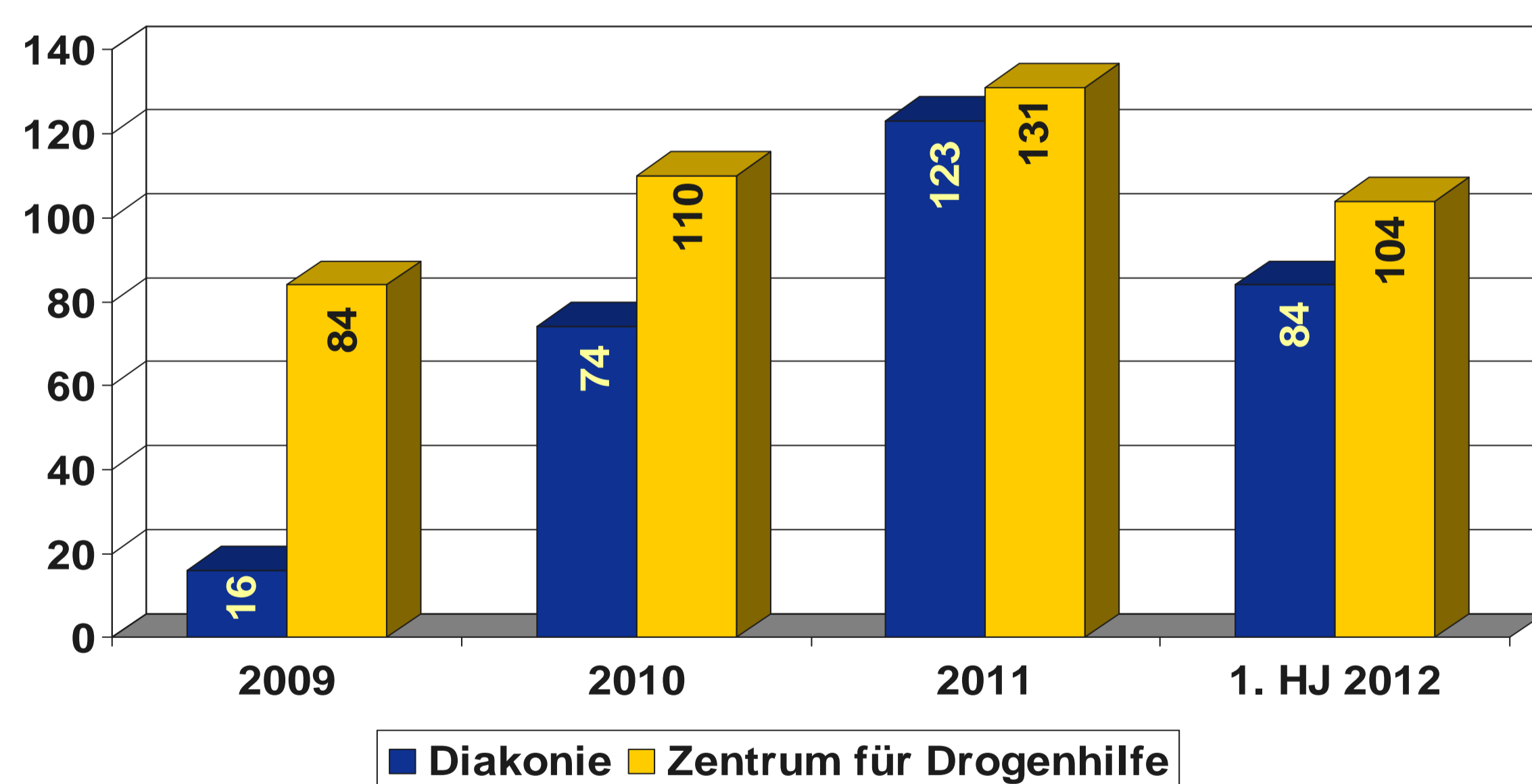
- Abbau von Zugangsbarrieren im Hilfesystem
- Erhöhung der Anzahl der Klienten mit Migrationshintergrund in Suchtberatungs- und Behandlungsstellen (SBB)

Maßnahmen

- Einzel-/Paar-/Angehörigenberatung in SBB
- Beratung in der JVA und in Asylbewerberheimen
- Vermittlung in Begleitung in weitere Hilfsangebote
- Psychosoziale Begleitung
- Hausbesuche
- Durchführung von Informations- und Präventionsveranstaltungen
- Aufbau einer Selbsthilfegruppe
- Durchführung von Freizeitfahrten
- Betreuung im ambulant betreuten Wohnen

Ergebnisse

Personen mit Migrationshintergrund in Suchtberatungs- und Behandlungsstellen in Leipzig 2009 - Mai 2012



„hier kann ich vertraulich über alles reden, ich fühle mich sehr sicher“
(Klient, 37 Jahre)

Du gibst mir Mut. Hier kämpfen und arbeiten. Nicht Drogen (Heroin) nehmen. Du hilfst mir immer. Danke.“
(Klient, 46 Jahre)

Multiplikatorenarbeit

Ziel

- Suchtprävention für Menschen mit Migrationshintergrund: Aufklärung, Information und Motivation zur Förderung einer gesundheitsfördernden, suchtmittelfreien Lebensweise

Maßnahmen

- Schulungsangebote für interessierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Gesundheitsthemen, Suchtthemen, Psychologie, Methodik, Besuche von Beratungsstellen und Kliniken)
- Unterstützung und Begleitung der Multiplikatoren und Multiplikatorinnen bei der Realisierung eigener Projekte und Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Ergebnisse

- 72 Informationsveranstaltungen mit über 1000 Teilnehmenden
- 880 Stunden individuelle Beratung und Begleitung
- Ca. 600 Stunden Veranstaltungsbegleitung, soziales Kompetenztraining auf arabisch, Öffentlichkeitsarbeit, Sport für Kinder im Asylbewerberheim, Projektunterstützung



Freiwillige bei der Präsentation des Projektes zur Integrationsmesse 2010 im Neuen Rathaus

Foto: privat

Gefördert durch: